Bezirksschulrätliche Vereinigung des Kts. St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-538897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bezirksschulrätliche Vereinigung des Kts. St. Gallen.

Dieselbe hielt die diesjährige Versammlung am 24. September im bildungsfreundlichen Rorschach und war von stark der Hälfte der Bezirksschulräte besucht. Die tit. Erziehungsbehörde hatte die Herren Direktor Wiget und Pfarrer Brühlmann an die Konferenz abgeordnet. Als Ehrengäste fanden sich neben andern die tit. Präsidenten des Primar- und Sekundarschulrates von Rorschach ein.

Schon das reichhaltige Programm zeugt dafür, daß die Teilnehmer ernster Arbeit halber erschienen waren. Neben den gewöhnlichen Geschäften figurierten auf der Traktandenliste folgende Gegenstände.

Schulbesuche der Ortsschulräte: Referent Hr. Pfarrer Huber, Berneck. Ersetzt der 8. Primarschulkurs resp. die I. Klasse Realschule nach Absolvierung von 7 Primarschulklassen die Ergänzungsschule? Referent: Hr. Pfarrer Heller, Wartau.

Wie ich das Examen abnehme. Referent: Amtsschreiber Müller in Flums.

Ergebnisse der schriftlichen Prüfung im Rechnen: Referent Herr Kaufmann-Bayer, Rorschach.

Den Verhandlungen vorgängig richtete der abtretende Präsident, Hr. Dekan Ringger von Altstätten, ein inhaltsreiches, seriöses Wort an die Versammlung. Nachdem er Übelstände der häuslichen Erziehung gestreift hatte, lenkte er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf die Schattenseiten der heutigen Schule und erwähnte namentlich den Mangel frommer Zucht derselben und die dominierende Stellung der intellektuellen Bildung gegenüber der Pflege und Erziehung des Gemütes und Charakters.

Auf die Verlesung und Genehmigung des umfangreichen, von Hrn. Kaufmann-Bayr geführten Protokolls folgte die Wahl der Kommission. Nach Ablehnung der Herren Dekan Ringger und Pfarrer Wißmann wurden folgende Herren gewählt: Rektor Kaufmann-Bayer, Heller, Pfr. Wartau und Pfarrer Bürkler, Goßau. Herr Kaufmann wurde zum Präsidenten und Herr Pfarrer Bürkler zum Aktuar ernannt.

Hernach gelangte das gediegene Referat von Herrn Pfarrer Huber zur Verlesung. Dasselbe verbreitete sich über Berechtigung, Wert und Bedeutung der ortsschulrätlichen Besuche. Die Qualifikation zu Schulräten besäßen zunächst ehemalige Schulpraktiker, dann eignen sich für dieses Amt namentlich auch die Geistlichen, weil sie Volk und Jugend nahe stehen. Aber auch verständige, gutgewillte und bildungsfreundliche Laien können in der Schule Segen stiften.

Referent unterließ es nicht, die Tätigkeit der Ortsschulräte näher zu umschreiben, deren Aufgabe und Obliegenheiten des Weiteren zu erörtern und die Punkte zu bezeichnen, denen sie bei Vornahme von Schulbesuchen hauptsächlich ihr Augenmerk zuwenden sollten. Herr Huber wünscht einen Turnus der schulrätlichen Besuche mit jeweiligen mündlichen oder schriftlichen Berichterstattungen an den Sitzungen, sowie eine wachsame Kontrolle der Bezirksschulräte über die Einhaltung dieses Turnus und Abgabe der Rapporte.

Auf Antrag von Hrn. Redaktor Bauer, Rapperswil, beschloß die Versammlung, das wackere Referat weitern Kreisen, vorab den Ortsschulräten im Druck zugänglich zu machen, damit sie Belehrung aus demselben schöpfen und sich für ihre Aufgabe erwärmen.

In einem sehr ausführlichen Referate behandelte Herr Pfarrer Heller von Wartau die 3 Bildungsstufen Ergänzungsschule, VIII. Kurs und Sekundarschule.

Die Diskussion über die Arbeit und die daran sich knüpfenden Thesen konnte bei der vorgerückten Zeit nicht mehr stattfinden und mußte auf die nächstjährige Versammlung in Wil verschoben werden. Dasselbe Schicksal wiederfuhr dem Referate über das praktische Thema der Examenbesuche.

Es war 3 Uhr geworden, bis das Mittagessen serviert werden konnte. Während desselben berichtete Hr. Kaufmann über die Ergebnisse der letztjährigen Prüfungen im schriftlichen Rechnen in der Primar- und Sekundarschule. Das einheitliche Verfahren bei diesen Prüfungen soll auch künftig praktiziert werden.

Schließlich erhob sich Hr. Erziehungsrat Brühlmann und sprach ein schönes Wort über Nutzen und bisherige Erfolge der bezirksschulrätlichen Vereinigung, anknüpfend an eine Parallele zwischen unserer Konferenz und dem Rendez-vous der maires Frankreichs in Paris.

So reiht sich denn auch diese Versammlung würdig derjenigen früherer Jahre an. Möge die Tagung viel segensreiche Früchte zeitigen zum Wohle von Schule und Volk! M.

Aus Deutschland.

* Sachsen. Die Dresdener Schulärzte sprechen sich neuerdings gegen die Benutzung der Schiefertafeln in den Volksschulen aus. Sie beantragen: Der Gebrauch der Schiefertafeln in den untersten Klassen sei auch den Bezirksschulen nicht mehr zu gestatten, weil damit die Hand zu einer schweren Schreibweise gewöhnt werde und das Auge des Schülers unter der undeutlichen Schrift des Schieferstiftes — schwaches Hellgrau auf mattem Schiefergrau, — zumal bei mangelhaftem Lichte, erheblich leidet.